**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 23 (1933)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Seite für Frau und Haus

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Seite für Frau und Haus

## HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

## Handarbeiten

**Gestrickte Weste in Tailleurform, mit und ohne Aermel zu tragen.** — Größe 44. **Dazu passender gehäkelter Hut.**

Material: 350 Gramm dunkelblaue, 100 Gr. hellblaue Zephirwolle. (Die Farben können beliebig zusammengestellt werden.) 2 Paar Stricknadeln Nr. 2 und Nr. 3, 4 Stahlknöpfe.

1. Rückenteil: Mit 115 M. und feinen N. 28 N. 1 M. r., 1 M. l. stricken. Dann mit dicken N. glatt (1 N. r., 1 N. l.) fortsetzen. Nach je 12 N. von jeder Seite 1 M. zunehmen bis 125 M. (44 cm). In der Mitte vom Gürtel ab nach je 43 M. 1 M. l., 1 M. r. und noch 1 M. r. Dasselbe nach je 15 M. noch zweimal wiederholen, so daß am Ende auch 43 M. bleiben; dies bildet eine Art Abnäherchen, die bis über den Aermelausschnitt fortzusetzen sind. Bei 28 cm Länge (inkl. Gürtel) 9 M. von jeder Seite abketteln, am Anfang jeder folgenden 12 N. je 1 M. abnehmen. Mit den 95 M. bis zu 44 cm Länge stricken, dann die Schultern mit je 5 M. abschrägen, nach 6mal alle M. auf einmal abketteln. (Die Schultern haben je 30, Halsausschnitt 35 M.)

2. Vorderteil: Mit 80 M. (wie der Rücken) 28 f. N. 1 M. r., 1 M. l., mit dicken N. von einer Seite nach je 12 N. 5mal je 1 M. zunehmen. Am Aermel (28 cm Länge) nach den von einer Seite abgekettelten 9 M. noch 12mal jede zweite N. abnehmen. Bei 39 cm Länge vorne 17 M. abketteln, dann 16mal je 1 M. und noch 5mal jede 2. N. eine M. abnehmen. Dann Schulter wie im Rücken abschrägen; 2. Vorderteil ebenso entgegengesetzt arbeiten. Für die Knopflöcher — 5 M. vom Rand — 5 M. abketteln und dieselben auf der Rück-N. wieder aufschlagen. Zwischen den beiden Knopflöchern liegen 20 Nadeln.

3. Kragen: 64 M. aufschl., von jeder Seite je 1 M. zunehmen bis 84 M. Dann noch 7 cm stricken und abschließen. 1 hellen und 1 dunklen Kragen machen.

4. Revers: Mit heller Wolle 6 M. aufschl., an jeder 2 N. von einer Seite je 1 M. zunehmen; bei 26 cm Höhe an der geraden Seite 17 M. abketteln, an den folgenden 16 N. je 1 M. abnehmen, noch einige Male jede 2. N. abnehmen und mit 4 oder 5 M. abschließen. Zweiten Revers ebenso entgegengesetzt arbeiten.

5. Seiten und Schultern zusammennähen, Aermellöcher mit doppeltem dunklem Wollfaden mit f. M. einmal umhäkeln und Knopflöcher in Strickstich einfassen. Dunklen Kragen ansetzen, so daß derselbe der Reverslinie entgegenkommt. Dann Revers von der Innenseite anheften, hellen Kragen von innen anbauen und auf den dunklen umlegen und anheften. Mit hellem Doppelfaden und 1 Reihe fester M. den ganzen Vorderrand, Revers und Kragen bis unten umhäkeln, wobei stets in die Maschen beider Teile durchgefaßt werden muß. Von der Innenseite (außer Gürtel und Abnäher im Rücken) das Ganze durch ein feuchtes Tuch bügeln.

6. Taschen: 20 M. mit f. Nadeln 1 M. r., 1 M. l., nach 4 N. mit dicken N. glatt 1 N. r., 1 N. l., nach 18 N. von jeder Seite je 1 M. abnehmen und mit 3 M. abschließen.

7. Aermel: Mit 54 M. und f. N. 1 M. r., 1 M. l., nach 18 N. mit dicken N. glatt 1 N. r., 1 N. l. fortsetzen. Nach 20 N. von jeder Seite nach je 6 N. je 1 M. zunehmen bis 84 M.; bei 45 cm Länge am Ende jeder N. 1 M. abnehmen und mit 54 M. abschließen, zusammennähen, bügeln und einfach mit f. M. oben umhäkeln. Beim Einheften soll die Aermelnaht 2 cm von der Seitennaht nach vorne liegen.

8. Hut: Aus dunkler Wolle ein Rondell mit f. M. bis 16 cm Durchmesser häkeln, dann glatt weiter arbeiten, bis die Kappe die nötige Tiefe hat und auf den betreffenden Kopf paßt. Dann wird mit 18 f. M. ein dem Kopfumfang entsprechend langer Streifen gehäkelt und zusammengenäht. Durch den von der Innenseite angesetzten Streifen wird dem Hut die beliebige Form gegeben. Linke Hutseite wie Täschchen mit hellen Schlingstichblümchen verzieren.

An der Innenseite des hellen Streifens macht man über dem rechten Auge einen kleinen Stich, wodurch der eckige Kniff entsteht, der dem Hütchen seinen Schick gibt.

## Praktische Ratschläge

**Einige Winke betreffend Pflege „pflanzlicher Festgrüße".**

Der beglückenden Freude bei Entgegennahme von in bunten Farben blühenden Pflanzengrüßen zur Festzeit folgt leider nur zu oft betrübendes Empfinden bei sichtbar eintretendem Unbehagen anvertrauter Pfleglinge.

Einige orientierende Winke über zu beachtende Maßnahmen dürften vielleicht da und dort dienlich sein. Zu schroffe Wechsel im Existenzweg können tierischem wie pflanzlichem Leben verhängnisvoll werden, darum Einklang in Bedürfnis und Pflege, bei notwendigem Wechsel mildernde Vorkehren.

Es liegt in der Natur der Sache, daß zur Bereitstellung einer das Auge und Gemüt erquickenden Pflanzenauswahl zur Jahreswende kulturelle Vorkehren erforderlich sind, zwecks etwelcher Beschleunigung des Aufblühens durch Erhöhung der Temperatur in den beanspruchten Gewächshäusern, die sich in etwas gesteigerter Empfindlichkeit auswirkt. Es ist deshalb auch solcher Rechnung zu tragen und betreffende Pfleglinge nicht kalt zu halten, dann namentlich auch während der Zimmerlüftung nicht bei offenen Fenster stehen zu lassen. Je nach äußere Temperatur können einige Minuten genüge ganz bedauerliche Schädigungen auszulöse Cyclamen, blühende Begonien, Azaleen zu Beispiel beanspruchen in den ersten Tagen de Ueberganges namentlich gefühlvolles Pflege walten. Cyclamen zum Beispiel können, wen müde baumelnde Blätter Kälteschaden melde mit gebrochenem Wasser von Zeit zu Zeit leic überspritzt, in mäßig temperiertem Raum schat tig gestellt, leicht wieder belebt werden, so fern wenigstens nicht direktes Erfrieren einge treten ist. Etwas Sonne hinter Fensterschutz i blühenden Pflanzen willkommen, doch des nacht etwas vom Fenster weg. Bei Blattpflanzen speziell bei feinen Palmenarten, kann bei zu nehmender Sonnenwärme direkte Bestrahlun schädlich wirken, Brennbläschen in den Fenster scheiben erwirken oft direkte, nicht mehr aus heilende Brennflecken. Stellen ans offene Fen ster ist um diese Zeit verwerflich. Palme verlangen bei Zimmerpflege nur genügend hel len Raum bei angemessener Feuchtigkeit de Topferde.

Nun etwas vom Gießen: Je wär mer der Raum, desto größer der Wasserbedar und dies namentlich während der Blütezeit Auf ständige, gleichmäßige Feuchtigkeit der Topf erde ist sehr zu achten, doch auch hier wär gelegentlich allzu viel ungesund; also aufmerk sam kontrollieren. Feuchttühles Empfinden a den Fingerspitzen beim Auflegen auf die Topf erde weist auf wenig Bedarf. Wenn Trocken der Erde bemerkbar, klopfen an die Topfwand hohl klingt, dann ergiebiger Trunk gestandene Wassers. Wenn gute Durchfeuchtung erfolgt dann Abschütten des im Unterteller restieren den Wassers, ansonst nach und nach Versäuerun der Erde und Wurzelfäule zu befürchten ist. Ni bei Blattpflanzen zum Beispiel, in verhältnis mäßig kleinen Töpfen und im warmen Zimme stehend, ist ein zutreffendes dauerndes Wurzel bad dienlich, auch gelegentliches Uebertaue mit temperiertem Wasser.

Temporäre Düngungen mit etwas Nährsa (nach Anleitung) während der Vegetationsze sind sehr zuträglich.

Das sind nur einige kurze Ratschläge zwec Verhinderung betrübender Vorkommnisse; u erschöpfende Belehrung kann es sich hier nic handeln.

Pflanzen sind empfindliche Lebewesen, wü schen wir ihr erfreuliches Gedeihen, dann hei es fühlen und mit Liebe um ihre Wünsc besorgt sein. B.

## Küchen-Rezepte

**Fruchtspeisen im Winter.**

Zwetschgen im Ofen. Altbacken Brot wird in kleine Scheibchen geschnitten u in Fett schön geröstet. Eingelegte, gedörr Zwetschgen kocht man mit Wasser und Zuc weich. In eine gebutterte Form gibt m abwechselnd Brot und Zwetschgen. Die Zwetsc genbrühe läßt man etwas erkalten, verquir sie dann mit einigen Löffeln Milch, 2 Eier Zucker und gewiegter Zitronenschale, gießt di über den Auflauf und bäckt ihn 3/4 Stun im Ofen.

Gebackene Zwetschgen. Große Dö zwetschgen werden ziemlich weich gekocht. Da drückt man den Stein heraus und steckt dessen Stelle eine geschälte Mandel. Nun we det man jede Zwetschge einzeln in dickliche Omelettenteig und bäckt sie in Fett schwimmen bräunlich. Man bestreut die Zwetschgen m Zucker und Zimt und serviert sofort.